

|         |   |
|---------|---|
| Quelle: | Schriftauslegungen (21. Heft) Psalm 20–33<br>Anmerkung zu Psalm 27,1, entnommen dem<br>Amsterdamsch Zondagsblad Jahrg. 1899 |
|---------|---|

Wir möchten gerne wissen, was die Zukunft uns bringen wird. Das hängt von dem Herrn allein ab. Er gibt Leben und Tod, Armut und Reichtum, alles was wir Glück und Unglück nennen. Darum laßt uns auf Ihn sehen. Von Ihm sagt David: „Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?“ „Mein Leben ist ein Pilgrimstand, ich reise nach dem Vaterland“, so singt Lampe, der bekannte Dichter der reformierten Kirche. Aber soll das, was er mit diesem Liede bekennt, Wahrheit in uns sein, dann müssen wir uns von dem rechten Führer leiten lassen, damit wir nicht verirren, das Ziel nicht aus dem Auge verlieren und umkommen. Dieser Führer ist unser Herr und Heiland, der Anfänger und Vollender des Glaubens. Er allein ist *unser Licht, unser Heil, unseres Lebens Kraft*.

*Unser Licht*: Dunkelheit umgibt uns, sowohl im politischen und sozialen Leben, wie auch im kirchlichen. Das jüngere Geschlecht will nicht mehr hören nach der Lehre der Apostel und Propheten und Reformatoren; sie wollen eine Kirche ohne Lehre, ein sogenanntes moralisches, praktisches Christentum ohne den lebendigen Christum und Sein Wort. Ist denn Gottes Wort nicht mehr lebendig und kräftig? Ist der Herr nicht mehr bei Seinem Volk? David sagt: Der Herr ist mein Licht, vor wem sollte ich mich fürchten? Wie hoffnungslos es auch in der Welt aussehe, Christus, wie Er uns im Wort geoffenbart wird, ist unser Licht, auf daß wir beharren auf dem schmalen Weg, der zum Leben führt. Und Er ist *unser Heil*, so daß wir, die täglich seufzen müssen: „Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen vom Leibe dieses Todes?“ und „Vergib uns unsere Schulden“, in Ihm finden den Arzt unserer Seelen, den Tilger unserer Sünden und Schuld, den Helfer in aller Not. Ob wir denn auch oft den Mut verlieren möchten bei all unserer Untüchtigkeit und Verkehrtheit und Torheit, Er, unser barmherziger Hohepriester, hat gebetet, daß unser Glaube nicht aufhöre, und Er streitet in uns und für uns gegen Teufel, Welt und unser eigenes Fleisch. Er ist *unseres Lebens Kraft*. Ja, wo wir erkennen müssen: „In uns ist keine Kraft“, da finden wir durch den Glauben in Ihm unsere Gerechtigkeit und unsere Stärke, ja alles, was zu unserer Seligkeit vonnöten ist. Was sich dann auch wider uns erhebe, wie mächtig auch die Feinde sind, vor wem sollten wir uns fürchten, wenn der Herr mit uns ist?

### Reimpsalm 28,6

Der Herr ist Seines Volkes Stärke;  
Er, Er gibt Kraft zu jedem Werke,  
Sein Arm wird Seinen Knecht bewahren,  
O Hirte, laß Dein Volk erfahren,  
Daß Du es trägst durch diese Zeit  
In Deinem Schoß zur Ewigkeit!